

Lünne im Gasrausch?

Gas ist ein wichtiger Energielieferant, so viel ist klar. Doch die Gasvorkommen schrumpfen und Deutschland ist angewiesen auf Importe aus dem Ausland. Durch die Förderung von unkonventionellem Gas versprechen sich Energiekonzerne, die Gasversorgung langfristig zu sichern und so unabhängig von Importen werden zu können. Ein schwieriges Thema, das momentan auch die kleine Gemeinde Lünne interessiert. Wie das?

Quer durch Niedersachsen, von Hannover bis ins Emsland hinein, zieht sich ein Erdgasfeld, so ExxonMobil. Um die Begrenzungen dieses Gasfeldes lokalisieren zu können, plante das Unternehmen das Kernbohrprojekt Lünne 1, das im Juni 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Durch eine Bohrung in vertikaler Richtung sollten in Lünne Gesteinsproben entnommen werden, um das Gestein auf Beschaffenheit und Gasvorkommen zu analysieren. Für die Öffentlichkeit entstehe durch die Testbohrung kein Nachteil, so die Unternehmenssprecher bei einer von Exxon einberufenen Informationsveranstaltung; lediglich die Anwohner müssten während der Bau- und Rückbauphase der Bohranlagen erhöhtes Verkehrsaufkommen in Kauf nehmen. Kein Problem, oder?

In der öffentlichen Gemeinderatssitzung der Gemeinde Lünne am 14. Dezember 2010 geht es erneut um „Lünne 1“, nur spricht ExxonMobil jetzt von einer zweiten Bohrung, diesmal in horizontaler Richtung, und davon, dass der Bohrplatz nicht sofort zurück gebaut werden soll, weil er für einen Probe-Frac geeignet ist. Warum sollte denn abweichend von bisherigen Ankündigungen des Unternehmens zusätzlich gebohrt werden? - Fragen von Anwohnern, ob weitere Planungen bestünden (ob eventuell doch gefördert und nicht nur testgebohrt werden soll), wurden von Exxon verneint, weil nicht bekannt sei, welche Ergebnisse die Bohrung lieferte. Merkwürdigerweise hatte der Samtgemeindebürgermeister in dieser Sitzung keine Fragen bezüglich der Planungsänderungen der Exxon, die die Bürger informieren würden. Und weiter?

Seit dem 18.12.2010 ist nun auf Internetseiten von Gegnern der Förderung von unkonventionellem Gas zu lesen: „Herr Bernhard Hummeldorf freut sich als Bürgermeister der Samtgemeinde Spelle aber bereits insgeheim auf 18 Bohrtürme, die ihm die Firma Exxon versprochen hat, wenn es zu einer Förderung kommen sollte.“ Also doch nicht nur Testbohrung? Weiß Herr Hummeldorf mehr?

Gasförderung in Lünne – das klingt gut. Die Vorteile für eine kleine Gemeinde lägen klar auf der Hand. Doch welche Nachteile oder sogar Gefahren brächte eine Förderung mit sich? Leider wurde darüber auf kommunaler Ebene bislang kaum gesprochen.

Unkonventionelles Gas kann bislang nur durch ein aufwändiges Verfahren, dem sogenannten Frac, gefördert werden. In den USA, wo die Frac-Methode großflächig eingesetzt worden ist, stehen Wissenschaftler und Behörden der Technik inzwischen kritisch gegenüber. Warum?

Um das Gas aus dem Gestein lösen zu können, muss ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien unter sehr hohem Druck in den Boden gepresst werden. Verschiedene Medien berichten, dass einige dieser Chemikalien hochgiftig seien. Aber auch hier vertritt ExxonMobil die Meinung, dass für die Bevölkerung und die Umwelt keine Gefahr bestehe. Die Risiken seien beherrschbar, so die Vertreter Exxons. Kritiker der Frac-Methode sehen das anders.

In Damme ist bereits eine Testbohrung mit einem Frac durchgeführt worden, ohne dass die Bevölkerung darüber informiert war. Laut einem Vertreter von ExxonMobil sind dort 12.000qm Wasser und laut „Spiegel online“ 24.000 Liter Chemikalien eingesetzt worden. Was erwartet uns hier in Lünne?

Sollte Samtgemeindebürgermeister Herr Hummeldorf Informationen über eine geplante Förderung besitzen oder den Standort der 18 Bohrtürme kennen, wäre es gut, die Bevölkerung darüber in Kenntnis zu setzen. Wäre es nicht wünschenswert gewesen, auch die Sichtweise der kommunalen Verwaltung auf einer Gemeinderatssitzung öffentlich zu machen und die Bevölkerung zu informieren? Zwar ist ExxonMobil jederzeit zu einem Gespräch bereit, aber wichtige Informationen werden erst auf konkrete Nachfragen bekannt gegeben. Wir würden uns eine ehrliche, umfassende Information wünschen. ExxonMobil bräuchte Bürgerbeteiligung im Genehmigungsprozess nicht zu fürchten, wenn sie ihrer Risikobeherrschung so sicher sind.

Im Lünner Heimatlied heißt es: „Dörfchen Lünne, du bist schön, jeder darf dich frei besehn“. Wir möchten, dass es so bleibt!

Christina und Markus Rolink